

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

43. Jahrgang.

Nr. 65.

Neuenbürg, Samstag den 25. April

1885.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

#### Steckbrief

ergeht gegen den 19 Jahre alten August Gröner von Bernbach, wegen Körperverletzung.

Einlieferungsort: Amtsgerichtsgefängnis Neuenbürg.

Den 22. April 1885.

Amtsrichter Kallmann.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

#### Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des Franz Hanselmann, Mehlhändlers in Dobel wurde am 21. April 1885 nachmittags 4 Uhr das Konkursverfahren eröffnet und Gerichtsnotar Fehleisen in Wildbad zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 13. Mai 1885 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestimmung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist Termin auf

Mittwoch den 20. Mai 1885 nachmittags 3 Uhr

vor dem hiesigen Amts-Gerichte, Rathhaussaal in Neuenbürg, anberaunt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschaftschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 13. Mai 1885 Anzeige zu machen.

Den 21. April 1885.

Amts-Gerichtsschreiber.  
Stirn.

Revier Wildbad.

#### Nadelholz-Kleinnutzholz-Verkauf.

Am Montag den 27. d. Mts. morgens 7 Uhr

werden auf der Revieramts-Kanzlei aus vordere Waldhütte:

34 St. Gerüst- und Wagnerstangen I. bis III. Kl.,

118 " Hopfenstangen I.—III. Kl. und

139 " Reisstangen I.—V. Kl. verkauft.

Straßenbau-Inspektion Calw.

#### Fuhr-Akkord.

Montag den 27. April 1885.

vormittags 11 Uhr

wird auf dem Rathaus in Wildbad das Führen der Straßenwalze zur Bewalzung der Straße von Wildbad nach Schönegründ zwischen der Stadt Wildbad und der Brachhold'schen Sägmühle im öffentlichen Abstreich veraffordiert.

Calw den 22. April 1885.

Straßenbau-Inspektor Stuppel.

Feldrennach,

Gerichtsbezirks Neuenbürg.

#### Aufhebung eines ehelichen Güter-Rechtsverhältnisses.

Durch Vertrag vom 22. April 1885 haben die Josef Holl, Schmieds Eheleute in Pfingweiler die Uebereinkunft getroffen, daß die bisher zwischen ihnen bestandene landrechtliche Errungenschafts-Gesellschaft aufgehoben sein sollte. Jeder Gatte verwaltet künftig sein Vermögen selbst und hat der Ehemann auf das ihm am Vermögen seiner Frau gesetzlich zustehende Verwaltungsrecht verzichtet.

Dies wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Den 23. April 1885.

R. Gerichtsnotariat.  
Hf. Kall.

Vaihingen.

#### Holzlieferungs-Akkord.

Die Lieferung und Beifuhr des vorerst auf 80 Raummeter tannene und 25 Raummeter buchene Scheiter berechneten Bedarfes an gesundem, nicht nachgespaltenem Brennholz für das Etatsjahr 1885 bis 1886 zum Arbeitshaufe wird im Submissionswege vergeben.

Uebernaahmelustige, welche die näheren Bedingungen auf unserer Kanzlei einsehen können, wollen ihre Offerte mit Angabe des Preises per Raummeter schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Holzlieferungs-Offert“ längstens bis

Samstag den 2. Mai d. J.

hierher übergeben.

Den 21. April 1885.

R. Arbeitshausverwaltung.

Wildbad.

#### Verkauf

#### des Gasthauses zum „Stern“

Aus der Verlassenschaftsmasse des kürzlich verstorbenen Jakob Friedrich Gutbub,

Sternwirts und Gemeinderats dahier, kommt am

Montag den 27. April 1885

vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathause im öffentlichen Aufstreich zum dritten- und in diesem Verfahren jedenfalls zum letztenmal zum Verkauf:

Gebäude Nr. A 74:

97 qm Ein dreistödiges Wohnhaus von Fachwerk, das Gasthaus zum Stern, mit gewölbtem Keller.

Gebäude Nr. A 74 a.

23 qm Ein zweistödiges Wohngebäude mit Küche und gewölbtem Keller hinter dem Wohnhaus.

7 qm Traufrecht.

6 qm Dunglege.

1 a 23 qm mitten in der Stadt gelegen an der Hauptstraße.

Angeeschlagen zu . . . 38 000 Mk.

Angekauft zu . . . 25 500 Mk.

Das Gebäude ist vermöge seiner günstigen Lage in der Nähe des Kurplatzes für den Geschäftsbetrieb ganz besonders geeignet.

Liebhaber sind eingeladen!

Den 18. April 1885.

Ratschreiberei.  
Bäbner.

Neuenbürg.

Die Stelle des städtischen

#### Laternen-Anzünders

mit einem Jahresgehalt von 175 Mk. ist erledigt und wollen sich Bewerber bis 25 d. M. melden.

Den 21. April 1885.

Stadtschultheißenamt.  
Dub.

Sommenhardt.

#### Tangholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft im Birckwald bei Rentheim am

Mittwoch den 29. April d. J. mittags 1 Uhr

auf dem Rathaus:

309 St. mit 218,68 Fst.,

wozu Käufer eingeladen werden.

Waldschütz Müller hat das Holz den Herrn Käufer vorher vorzuzeigen, wozu er sich in Rentheim parat hält.

Am 23. April 1885.

Gemeinderat.



### Latein- und Realschule.

#### Die Aufnahmeprüfung

derjenigen Schüler, welche unsere Anstalten besuchen wollen, findet

Montag den 27. April

im Lokale der Realschule statt, wovon die verehrl. Eltern (von hier und auswärts), deren Söhne sich dieser Prüfung unterziehen sollen, unter gleichzeitiger Einladung zu derselben hiemit benachrichtigt werden.

Zugleich wird bekannt gegeben, daß auch in diesem Jahre wieder ein Vorbereitungs-kurs stattfinden wird, an welchem diejenigen Schüler von hier teilzunehmen haben, welche in die Latein- oder Realschule einzutreten beabsichtigen. Anmeldungen hiezu sind bei Hrn. Schullehrer Schramm zu machen.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag 28. April vormittags 7 Uhr.

Neuenbürg, den 23. April 1885.

Die Schulvorstände:

Präzeptor Wörz.

Reallehrer Rivinius.

#### Privatnachrichten.

Neuenbürg, den 23. April 1885.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen hochofrent an

Oberamtman Nestle und Frau.

#### Liebenzell.

Ich empfehle mich auch in diesem Jahr wieder zur Uebermittlung von

### Bleichgegenständen

an die Rürtinger Bleicherei.

Ebenso bringe ich mein Lager in feinst gedämpfem Knochenmehl und Kunstdünger für Kartoffeln, Kraut, Rüben etc. in empfehlende Erinnerung.

Friedrich Bez.

### Verschönerungsverein Pforzheim.

Bei dem gegenwärtig starken Besuche des Aussichtsturmes auf der Büchenbronner Höhe sehen wir uns veranlaßt, wiederholt bekannt zu geben, daß die benötigten Eintrittskarten an Sonn- und Feiertagen am Platze selbst verkauft werden, daß dagegen solche an den Werktagen bei nachstehenden Verkaufsstellen zu haben sind.

In Pforzheim bei Hrn. Sauter, Bahnhofrestauration, bei Hrn. Ferd. Hamberger, Kaufmann, Nieder'sche Buchhandlung.

In Büchenbronn bei Herrn Bürgermeister Heim u. in den Wirtshäusern zum Lamm u. zur Blume.

In Engelsbrand bei Herrn Schultheiß Schönninger und in den Wirtshäusern zum Röhle und Hirsch.

Preise der Eintrittskarten wie früher: für Erwachsene 10 J., für Kinder 5 J. und bei Schülerabteilungen unter Aufsicht ihres Lehrers nur je 2 J. für das Kind. Der Vorstand.



### Auswanderer

nach Amerika befördert bestens mit Post-Dampfern über Bremen, Hamburg, Rotterdam und Havre zu billigsten Preisen

Der concess. Agent:

Fr. Bizer, Neuenbürg.

Wildbad.

### Maurer-Gesuch.

Fünf bis acht tüchtige Maurer finden sogleich bei gutem Lohne längere Zeit Beschäftigung bei

Krauß u. Sohn, Werkmeister.

### Limburger Käse

feine, schnittreife Ware in Kisten von 9 Pfd. netto Mk. 2.80 zollfrei und franco. Bei Abnahme von 3 Kisten, per Kiste 20 Pf. billiger.

Bezug per Bahn in Kisten von 35 Pfd. Netto zu Mk. 20.—, in Originalkisten von ca. 75 Pfd. Netto zu Mk. 18.— verzollt ab hier gegen Nachnahme.

### Holsteinischer Holl. Käse

in Laiben von 9—10 Pfd., pr. Pfd. 40 Pfg. franco und verzollt.

Bahnsendungen per Pfd. 26 Pfg. ab hier gegen Nachnahme.

Ferner habe einen Posten Schweizerkäse abzugeben und offeriere diesen, so weit der Vorrat reicht, in Postcolli per Pfd. 40 Pf. zollfrei und franco.

Ottensen bei Hamburg.

H. Kreimeyer,

A. L. Mohr Nachflg.

Seefisch- u. Consum-Artikel-Export.

Calmbach.

### Heu und Gehnd

mehrere Wagen verkauft

Fr. Keppler.

Enzhoj b. Wildbad.

Zirka 150 Zentner

### Heu

verkauft

Karl Harter zum Enzhoj.

### Magd-Gesuch.

Eine tüchtige solide Magd kann sogleich bei gutem Lohn eintreten, wo sagt die Redaktion.

### Ein Sägmühlwerk

zweistelzig zu kaufen gesucht.

Off. sub. I. 520 Exped. d. Bl.

Neuenbürg.

Brillen, Zwicker, Thermometer,

Wasserwagen, Lesegläser

billigt bei E. Weil, Uhrmacher.

Neuenbürg.

### Ein junger F u r s h e,

der Lust hat in der Essigfabrikation und Branntweinbrennerei zu arbeiten, kann für fortwährende Beschäftigung eintreten bei

Johann Schmidt, Essigfabrik.

Ein fast noch neuer

### Sommer-Ueberzieher

ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Arnbach.

### 300 Mark

leicht gegen gesetzliche Sicherheit aus die Gemeindepflege.

Calmbach.

Einige Wagen

### Heu

verkauft

Alt Jakob Schanz.

Dobel.

Wegen Geschäftsveränderung verkauft der Unterzeichnete am

Mittwoch den 29. d. Mts.

mittags 1 Uhr

in seiner Wohnung zwei zum schweren Zug taugliche 6 Jahre alte

### Zugpferde

(Kappen) wofür jede Garantie übernommen werden kann.

Friedr. Schuon.

### Viehmarkt in Langenbrand.

Montag den 27. April.

Kronik.

Deutschland.

König Oskar II. von Schweden, welcher anlässlich seiner Rückreise von Konstantinopel nach Stockholm am Dienstag einen zwölfstündigen Aufenthalt am Berliner Hofe genommen hatte, hat daselbst seitens der Kaiserlichen Familie den herzlichsten Empfang gefunden.

Seit dem Wiederzusammentritt des Reichstages hat die Zolltarifnovelle fast den ausschließlichen Gegenstand seiner Verhandlungen gebildet und man muß anerkennen, daß er dieselbe in möglichst rascher Weise gefördert hat.

Die „Köln. Ztg.“ läßt sich aus Berlin schreiben: „Die „Times“ mutet der deutschen Politik zu, die Gläser zu bezahlen, die England entzweischlägt. Sie verlangt von den deutschen Mächten als ein einfach natürliches Recht, daß sie der englischen Nation die russische Kriegsgefahr abnehmen und auf deutsche Schultern übernehmen sollen. Wir legen sehr viel Wert auf gute Beziehungen zu England; aber der Preis, den die „Times“ dafür von uns verlangt ist uns denn doch zu hoch. Rußland ist unser nächster Nachbar und auf der ausgedehntesten Grenze. Die Erhaltung der traditionell guten nachbarlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern gehört zu den wichtigsten Aufgaben.“

Professor Gustav Jäger, der Apostel des Wollregimes, ist gestern in Berlin eingetroffen, seine Zünger zogen in hellen Häusen zum Empfang herbei und führten den Meister im Triumph in sein Quartier. Für diese Woche ist ein förmliches Festprogramm entworfen worden.

Im Großherzogtum Luxemburg wird Beschwerde darüber geführt, daß Briefe



aus Deutschland dahin anstatt mit 20 S immer noch mit nur 10 S frankiert werden, wodurch viele Störungen entstehen. Es wird deshalb in Erinnerung gebracht, daß für die Korrespondenz nach Luxemburg nicht der innere deutsche Tarif, sondern der Weltposttarif anzuwenden ist, wonach frankierte Briefe 20 S für je 15 Gramm, Postkarten 10 S, Drucksachen und Warenproben 5 S für je 50 Gramm, Warenproben jedoch mindestens 10 S u. s. w. kosten. Das gleiche gilt für die Korrespondenz nach der Insel Helgoland.

Dresden, 19. April. Aus der hiesigen Klinik des Dr. Credé ist vor einigen Tagen ein Mann entlassen worden, an dem die Operation der Deffnung des Magens glücklich ausgeführt worden ist. Derselbe hatte während der Nacht sein vollständiges künstliches Oberkiefergebiß verschluckt und dasselbe, da er es nicht wieder zum Munde herausbringen konnte, mit vieler Mühe in den Magen hinabgestoßen. Dieser Fall ist der zweite, in dem ein verschlucktes Gebiß aus dem Magen durch Operation entfernt wurde, und etwa der 7., in dem diese Operation überhaupt ausgeführt wurde. In den 3 ersten Fällen handelte es sich um ein verschlucktes Messer, eine Gabel, einen Löffel, und in den späteren um eine abgebrochene Schlundsonde aus Draht, um eine Haarfilzgeschwulst, entstanden durch jahrelanges Abbeißen der Spitzen des eigenen Popses und um ein Gebiß. Die größere Zahl der Fälle wurde geheilt.

Pforzheim, 23. April. Mit ein tretender Dunkelheit gewahrte man gestern Abend in der Richtung nach Büchenbronn Feuerschein von ziemlicher Ausdehnung. Es war dürres Gesträuch am Oekonomiegut Sonnenberg, welches auf nicht erklärte Art entzündet war. (Kf. B.)

**Württemberg.**

Nach der für sämtliche Aushebungsbezirke des Deutschen Reichs aufgestellten tabellarischen Uebersicht der bei der Losung im Jahr 1884 von den Militärpflichtigen der jüngsten Altersklasse gezogenen höchsten Losnummern und der nach § 57, 2 der Erfahrungsordnung festgestellten Abschlußnummern ergeben sich nach dem Resultat für das Königreich Württemberg diese Nummern auf den Landwehrbataillons-Bezirk Calw (I. Bezirk der 51. Infanterie-Brigade — K. Württb.)

	Höchste Los-Nr.	Abschluß-Nr.
für Herrenberg	242	223
„ Calw	292	273
„ Neuenbürg	354	354
„ Nagold	358	326

Die Abschlußnummer des Jahrgangs 1863 bei Neuenbürg ist auf Nr. 323 hinaufgerückt.

Dem 81-jährigen Grafen Wilhelm v. Taubenheim in Stuttgart, der zwei Königen in einflußreicher Stellung gedient und 50 Jahre lang täglich ihnen Vortrag erstattet hat, wird öffentlich nachgerühmt, daß er Niemanden jemals geschadet, vielen aber nach Kräften genützt hat. Dieser Charakterzug glänzt heller als der glänzendste seiner vielen Ordenssterne.

Stuttgart. Musikfest. Für das unter dem Allerhöchsten Protektorate Sr. Majestät des Königs durch den Verein

zur Förderung der Kunst dahier veranstaltete Musikfest sind die Tage des 17., 18. und 19. Juni bestimmt. Lokal: der Festsaal der Lieberhalle.

Stuttgart, 21. April. Bei der Versteigerung von 15 Pferden aus dem kgl. Leibstall und den kgl. Privatgestüten wurden 5 Stück unter 500 Mk., 6 Stück zum Preise von 500—1000 Mk., die übrigen 4 zu 1020 Mk., 1250 Mk., 1270 Mk. und 1430 Mk. gesteigert und abgegeben. — Auf dem Pferdemarkt sind im Ganzen 137 Pferdeverkäufe eingeschrieben worden; außerdem wurde die 3—4fache Zahl ohne Kontrollierung verkauft. Der Verkehr auf der Eisenbahn war ein sehr starker während der beiden Markttage.

Stuttgart, 23. April. Die Kammer der Abgeordneten erledigte heute die Beratung der Beschlüsse der Kammer der Standesherrn zu der Landesfeuerlöschordnung und nahm das Gesetz mit 76 gegen 4 Stimmen an.

Nach einer Bekanntmachung des ev. Konsistoriums haben diejenigen Lehrer, welche an einem in Ehlingen zu haltenden 3monatlichen Zeichenkurs teilzunehmen wünschen, ihr Gesuch unter Beilegung von Zeugnissen und Zeichenproben bis zum 1. Mai einzureichen.

Heilbronn, 20. April. Nachdem die Kammer der Abgeordneten mit dem Eisenbahn-Kreditgesetz auch der Erweiterung des hiesigen Floßhafens ihre Zustimmung erteilt hat, haben laut „Ned.-Ztg.“ letzten Samstag den 18. zwischen der K. Generaldirektion der Staatsbahn und der hiesigen Stadtgemeinde Verhandlungen über die Ausdehnung der Hafenanlagen stattgefunden. Von beiden Seiten ist noch nicht das letzte Wort gesprochen und gegründete Aussicht, daß die Unterhandlungen zwischen Staat und Stadtgemeinde einen für beide Teile befriedigenden Abschluß finden.

Ehingen, 22. April. Im sog. Dullenwald, den Gemeinden Burladingen, Genselfingen und dem Fürsten Hohenzollern gehörig, war Feuer ausgebrochen. Der durch die Trockenheit und einen frischen Windzug begünstigte Brand nahm rasch große Dimensionen an, so daß von Bih, von welchem Ort aus der Brand bemerkt wurde, fast alle wehrhafte Mannschaft hinanrückte. Nach mehrstündiger angestrengter Arbeit gelang es, des Feuers Herr zu werden. Im ganzen sind etwa 300 Morgen, darunter ein namhafter Teil schon stärkerer Bestand, das Uebrige jüngere Kulturen, von dem rasenden Element verheert worden. Das meiste Verdienst für Bewältigung des Feuers gebührt den wackeren Bihern.

Die K. Hüttenverwaltung Wasseralfingen schreibt im Statsanzeiger Nr. 93 eine größere Lieferung von tannenen, fichtenen, forchenen Schnittwaren und geschnittenem Eichenholz aus. Submissionstermin 4. Mai.

— (Waldbrand.) Im Staatswald beim oberen Bad in Liebenzell wurde am Montag von einem 15jährigen Burschen, der probieren wollte, ob das Gras brenne, eine junge Föhrenkultur angezündet. Obwohl bald Hilfe zur Stelle war, nahm das Feuer solche Dimensionen an, daß in kurzer Zeit 3 Morgen zerstört waren.

Die jungen Pflanzen sehen alle verengt aus. Der Thäter ist verhaftet. An dieser Stelle wäre eine körperliche Züchtigung vielleicht angemessener.

**A u s l a n d.**

Unter dem Vorsitz des Lordmayors fand jüngst im Cannon-Street Hotel in London ein zahlreich besuchtes Meeting statt, welches den Zweck hatte, dem Gefühl Ausdruck zu geben, daß die britische Kriegsmarine in ihrer gegenwärtigen Verfassung der Verteidigung des Reiches nicht gewachsen sei.

Neben Egypten und Afghanistan wachsen für England auch die Schwierigkeiten in Canada. Die aufständischen Meftizen haben sich des Forts Pitt nördlich von Battleford bemächtigt und soll von ihnen die gesamte Besatzung niedergemetzelt worden sein.

**Miszellen.**

**Zwei Männer.**

Novelle von Friedrich Wörndel.

(Nachdruck verboten.)

Armes, junges Ding! Sie hatte alle Ursache, nicht mit dem gewöhnlichen leichten Sinne ihres Alters in die Welt hinein zu schauen. Liebte sie doch den Gatten ihrer Schwester, liebte ihn seit Jahren mit der ganzen Innigkeit und Keuschheit einer unverdorbenen, zwanzigjährigen Mädchenseele, trotzdem Geerd fünfzehn Jahre älter war als sie.

Das anfangs so günstige Schicksal hatte sich schließlich doch gegen Gertrud gewendet.

Geerd war der Better der beiden Schwestern Gertrud und Mathilde. Als fünfzehnjährigen Knaben hatte ihn der Vater der Schwestern zu sich genommen, weil die Eltern des Kindes gestorben waren. Geerd verwünschte anfangs mehr als einmal sein Los, mit dem geizigen Fischer zusammen leben zu müssen, doch wohin sollte er in so jungem Alter sich wenden? — Trostdem nie Eintracht herrschte zwischen Onkel und Nefte, hütete sich ersterer doch sehr, Geerd die Thür zu weisen, da dieser das, was sein Lebensunterhalt kostete, doppelt und dreifach wieder zubrachte.

Später, als Geerd älter wurde, war es ein anderer Grund, der ihn zurückhielt: Mathilde, die älteste Tochter seines Pflegevaters liebte er, bald war er auch ihrer Gegenliebe gewiß, und nichts schien ihrem sehnlichsten Wunsche, sich bald als Gatten anzugehören, im Wege zu stehen.

Doch das Schicksal hatte ihnen eine harte Prüfung vorbehalten.

Eines Tages kam ein junger, reicher Herr durch das am herrlichen Meeresstrande liegende Fischerdorf, wurde durch schlechtes Wetter aufgehalten und veräuerte nun bei dieser Gelegenheit nicht, den jungen Mädchen die Cour zu schneiden.

Der Fremde hatte ein hübsches Gesicht, einen ebenmäßigen schlanken Wuchs und ein gewandtes einscheidendes Wesen, weshalb es ihm leicht wurde, bei vielen der Dorfschönen Eindruck zu machen. Aber gerade bei derjenigen, bei welcher er eine günstige Aufnahme seiner Liebeständeleien am sehnlichsten wünschte, bei Mathilde, kam er schlecht damit an. Gereizt durch



den Widerstand dieses einfachen Naturkindeß setzte es sich der eitle Fremdling nun in den Kopf, nichts unverjucht zu lassen, um das Mädchen, dessen Schönheit ihm des Besigtes wert erschien, sein eigen zu nennen.

Da seine Werbungen bei Mathilde selbst nichts fruchten wollten, so suchte er sich mit deren Vater befreundet zu machen, — ein Beginnen, das auch bald mit Erfolg gekrönt wurde. Schnell genug hatte er die Haupteigenschaft des alten Fischers, den Geiz ausgespiert. Hierauf baute er seinen Plan. Er bot dem Alten Geld, — viel Geld, — wenn —

Kurz und gut, eines Tages wurde Mathilde zu ihrem Vater gerufen, der ihr dann mit dünnen Worten erklärte, daß sie Herrn v. Hohen, — so hieß der Fremde — heiraten werde. Derselbe hätte bei ihm um ihre Hand angehalten und er dieselbe zugesagt, da er diese Heirat für die beste halte, die sein Kind je machen könnte. Sie solle mit dem jungen Herrn, der elternlos, reich und ganz unabhängig sei, in die Stadt ziehen, dort ein herrliches Leben führen — und was der lockenden Aussichten mehr waren, die der Vater ihr machte. — Von Tausend Thalern, die er als Handgeld für den Verkauf seiner Tochter an Herrn v. Hohen von diesem erhalten, jagte der alte Geizhals wohlweislich nichts.

Wie ein Donnerschlag aus heiterem Himmel erschreckte Mathilde dieser Befehl. Sie weinte, bat, beschwor ihren Vater, von seinem Plane abzulassen, ja sie gestand ihre Liebe zu Geerd — Alles vergebens. Der alte Geizhals bestand auf seinen Kopf und drohte ihr, falls sie sich einfallen ließe, mit Geerd, dem hergelaufenen Bettelbuben noch ferner zu liebäugeln, mit Verstoßung und dem väterlichen Fluche.

Mathildens Herz war wie gebrochen — sie wußte kaum noch, was geschah: nur dunkel erinnerte sie sich später, daß Herr v. Hohen gleich darauf eingetreten, und sie in dumpfer Verzweiflung das Jawort gegeben;

Tags darauf erfuhr Geerd Alles durch anderer Leute Mund, Mathilde und ihr Vater hatten ihm noch nichts mitgeteilt, erstere aus Verzagtheit, letztere aus Furcht, denn trotz des hergelaufenen Bettelbuben, hatte der junge Mann seinem Pflegevater doch durch seinen Fleiß, seine Thakraft und seinen persönlichen Mut zu imponieren gewußt.

Geerd sagte nichts, als er die Hiobspost von einigen jungen Mädchen vernahm, welche ihn fragten, ob es denn wirklich wahr sei, daß sich Mathilde mit Herrn v. Hohen verlobt habe, aber er wurde weiß, so weiß wie die getünchten Häuser der Straße, auf welcher er mit den Tragerinnen stand.

„Es muß wohl so sein,“ brachte er endlich hervor, dann wandte er sich um und ging gesenkten Hauptes langsam der Hütte seines Pflegevaters zu.

Herr v. Hohen begegnete ihm auf dem Wege und maß ihn mit einem höhnißchen Blicke — er bemerkte es nicht; Mathilde stand vor der Thür — er sah sie nicht eher, als bis er dicht vor ihr stand, da schien Geerd aber auch aus seiner Erstarrung zu erwachen.

Er stand still, — das junge Mädchen wußte was kommen würde, denn es hatte sein verstörtes Aussehen bemerkt.

„Mathilde!“ fuhr er sie fast hart an. Sie antwortete nicht, sondern stand bewegungslos, wie eine Statue vor ihm. Nicht einen Laut vermochte sie über die Lippen zu bringen.

„Mathilde, ist es wahr?“ fragte er dann, und als sie ihm wieder die Antwort schuldig blieb, lachte er bitter auf.

„Ja, ja, so geht's Einem, wenn man auf Weibertreue baut!“ rief er heiser, dann trat er in's Haus und stieg die Treppe zu seiner Kammer hinauf. Oben stand die kleine, zehnjährige Gertrud und schaute ihn groß an.

„Bist Du krank Geerd?“ fragte sie besorgt.

„Nein!“ entgegnete er kurz. „Grämst Du Dich so sehr darüber, daß der Vater Dich gestern so schlecht genannt?“

„Mich?“

„Ja, er schalt mit Mathilde, daß ich's im Garten gehört habe, und da nannte er Dich einen Bettelbuben,“ sagte das aufrichtige Kind, rief aber gleich darauf ängstlich: „Sag's aber dem Vater nicht, Geerd!“

„So, so,“ murmelte dieser nachdenklich und ging auf sein Kammerlein. Dort begann er emsig zu packen und nach Verlauf einer Viertelstunde, stand er zur Reise gerüstet mit einem Packet vor der Hausthür, sich noch einmal die Stätte anschauend, wo er zehn Jahre seines Lebens in Freud und Leid zugebracht.

(Fortsetzung folgt.)

### Patentirte Giftmischer.

Nach dem Französischen von Quatrelles. (Schluß.)

Ihr ehrjamen Spizbuben, die Ihr Gyps unter das Mehl mengt, die Ihr in unser Brot Kupfer- und Zinksulphate und Schwerspath knetet! Ihr unvergleichlichen Schurken, die Ihr franke und überanstrengte Tiere schlachtet und die Ihr uns das Fleisch alter Pferde für Prima-Dehsenfleisch verkauft und bezahlen laßt! Ihr schändlichen Schnapphähne, die Ihr uns mit aus Langgawonnenem Seesalz vermishtes Salz liefert! Ihr patentirten Giftmischer, die Ihr den Keim zu allen möglichen Krankheiten in uns senkt, die Ihr unser Blut planmäßig in gewinnsüchtiger Absicht vergiftet, die Ihr uns entnervt, um ein Paar Sous zu gewinnen, seid verflucht! Jede

hundert Francs Nutzen, welche Ihr durch Euer schändliches Gewerbe einstreicht, haben einem Unschuldigen das Leben gekostet! Kein Mithridat und kein Hercules vermag Eurem Treiben Widerstand zu leisten! Ihr tragt wesentliche Schuld an der Entartung unserer Generation, denn der Boden läßt sich ohne Gefährdung der Ernte nicht vergiften.

Man behauptete jüngst, daß es sogar Apotheker gibt, die, trotzdem wir uns vertrauensvoll an sie behufs des Einkaufs der uns verschriebenen Arzneien wenden, dieselben verfälschen. Ich will dies nicht glauben, wenn es aber dennoch solche Schurken gäbe, so sollte man alle ihre Arzneien, Mixturen, Pulver, Pillen, Salben, Syrope, Deco, Pflaster, kurz was sie herstellen, in einen großen Kessel schütten, Feuer unter demselben anmachen, alles im Kessel Befindliche zu einem häßlichen Brei verrühren, und die Fälscher hierauf zwingen, dies Höllengebräu kochend zu verschlingen! Noch besser ist freilich, ihnen bei der geringsten Uebertretung das Patent auf immer zu entziehen.

Vor einigen Tagen brauchte ich rasch ein Paar Briefmarken und holte mir dieselben bei einem Weinhändler. Es war gerade kein Gast in der Trinkstube anwesend. Ein Kind saß hinter dem mit Zink beschlagenen Schenkische, während dessen Mutter am Schreibpulte beschäftigt war. Der Kleine schlürfte nachhaft die in den zum Schwanken hingestellten Gläsern verbliebenen winzigen Weinreste. Als die Mutter dies sah, sprang sie wütend auf ihn los und schrie: „Unartiger Bengel! Willst Du wohl dieses edelhaftige Zeug stehen lassen! Willst Du Dir mit Gewalt Magenkrämpfe holen!“

Ich bringe diesen aufrichtigen Klageruf und Schmerzenschrei der Weinhändlersgattin allen Weinliebhabern zur Kenntnis und fordere nochmals die Häupter meiner Lieferanten, der patentirten Giftmischer! (Didast.)

(Die Großen der „großen Nation.“) Zu einer Volksversammlung zu Paris fragte neulich ein Redner mit Emphase: „Warum regen sich die großen Männer Frankreichs nicht? — „Warum bleiben sie kalt und unbeweglich bei der Not unseres Vaterlandes?“ — Weil sie in Bronze gegossen sind“, gab eine sarkastische Stimme von der Gallerie zur Antwort.

### Landwirtschaftlicher Bezirksverein Neuenbürg.

### Verkauf von Zuchtschweinen.

Nach dem Beschluß der letzten Vereinsversammlung werden am Montag den 27. d. M., Morgens 8 Uhr,

auf der Ziegelhütte bei Neuenbürg eine Anzahl junger Zuchtschweine (männliche und weibliche Tiere), welche der Verein aufgekauft hat, im Weg der Versteigerung gegen Baarzahlung verkauft werden.

Die Herren Ortsvorsteher werden freundlich erjucht, dies in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen und insbesondere die Eberhalter auf diese Gelegenheit zum Ankauf guter Zuchtthiere aufmerksam zu machen.

Neuenbürg, den 24. April 1885.

Landw. Bezirksverein.

Vereinsvorstand:  
Nestle.

